

(Haus-) Gottesdienst am 30. Sonntag im Jahreskreis 2020 – Weltmissionssonntag

Ideen zum Weltmissionssonntag für Familien mit Jugendlichen und Kindern:

<https://www.missio-hilft.de/missio/mitmachen/sonntag-der-weltmission/2020/downloads/missio-hilft-weltmissionssonntag-2020-jugendgottesdienst.pdf>

<https://www.missio-hilft.de/missio/mitmachen/sonntag-der-weltmission/2020/downloads/missio-hilft-weltmissionssonntag-2020-kinderkatechese-frieden.pdf>

<https://www.missio-hilft.de/missio/mitmachen/sonntag-der-weltmission/2020/downloads/missio-hilft-weltmissionssonntag-2020-kinderkatechese-friedenskreuz.pdf>

<https://www.missio-hilft.de/missio/mitmachen/sonntag-der-weltmission/2020/downloads/missio-hilft-weltmissionssonntag-2020-kinderkatechese-uns-verpflichtet-das-wort.pdf>

Eingangslied

Komm her, freu dich mit uns

GL 148, 1-3

Einführung

Auf allen Kontinenten feiern heute katholische Gemeinden den Sonntag der Weltmission. Er ist Ausdruck der Verbundenheit im Gebet und in der Solidarität.

Vieles ist anders in diesem Jahr. Die weltweite Corona Pandemie schränkt das Leben in nie gekanntem Maße ein. Sie trifft besonders die Armen auf verheerende Weise. Wir blicken heute nach Westafrika. Die Region zählt zu den ärmsten der Erde. Sie wird destabilisiert von Dürre, Krieg und islamistischem Terrorismus. Die Gesundheitssysteme sind der zusätzlichen Belastung durch Corona nicht gewachsen.

Die Kirche vor Ort steht in dieser Situation solidarisch an der Seite der Menschen. Sie spendet Trost und Hoffnung und leistet konkrete Hilfe.

„Selig, die Frieden stiften und Solidarität leben“, steht daher als Motto über diesem Sonntag. Die weltkirchlichen Partnerinnen und Partner brauchen unsere Solidarität, um ihre Arbeit fortzuführen. Solidarität hat uns durch die vergangenen Monate getragen. Nun ist es an uns, solidarisch mit den Ärmsten zu sein.

Bitten wir unseren Herrn Jesus Christus zu Beginn dieses Gottesdienstes um Beistand und Kraft.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du preist selig, die solidarisch handeln, wo andere sich abwenden.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du preist selig, die nicht zuerst an sich denken, sondern an das Gemeinwohl.
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du preist selig, die in der Not die Ärmsten nicht vergessen.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben. Amen.

Gloria

Dir Gott im Himmel preis und Ehr

GL 167

Tagesgebet

An diesem Abend/Tag kommen wir zu dir,
Gott des Lichtes, Gott der Hoffnung.
Wir sind im Bann von Schlagzeilen,
Verlautbarungen und Krisenszenarien.

Manchmal haben wir Angst,
manchmal sind wir einfach nur wütend.
Bewahre uns davor, uns von einem Virus gefangen nehmen zu lassen,
die Welt zu verdunkeln und die Solidarität untereinander und
mit den Ärmsten der Welt aufzugeben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 22, 20-26)

So spricht der Herr: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, sodass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden. Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Gläubiger benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Zins fordern. Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt GL 483, 3

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja Liebet einander wie ich euch geliebt GL 483, 4

Predigt

Kennen Sie das Brettspiel Mühle? Wer es schafft, drei Steine in einer Reihe zu haben, nimmt dem anderen einen Stein weg. Um zu siegen, muss man mehrere Reihen bilden, damit jeder Zug ein Gewinn wird. Das ist die berühmte Zwickmühle. Wenn der Mitspieler die schafft, ist die Niederlage klar. Mir kommt der Gesetzeslehrer aus dem Evangelium vor wie in einer Zwickmühle. Seine Frage nach dem wichtigsten Gebot sollte eine Probe sein. Jesus sollte eine falsche oder nicht ausreichende Antwort geben. Damit hätten sie Jesus gehabt. Aber es kommt anders.

Die Antwort Jesu mit dem Doppelgebot macht den Mann wehrlos. *"Liebe Gott und liebe deinen Nächsten wie dich selbst!"* lautet die bekannte Zusammenfassung. Damit hatte der Gesetzeslehrer nicht gerechnet. Nun blieb ihm keine weitere Frage mehr. Aus und vorbei mit dem Versuch, Jesus aufs Glatteis zu führen.

Geht das überhaupt: den Nächsten lieben wie sich selbst? Heißt das nicht, dem Nächsten all das zu wünschen, zu gönnen und zu tun, was ich für mich selbst beanspruche und will? Gott zu lieben und die Nächsten ist für Jesus das Resümee des Gesetzes und der Propheten. Im Johannesevangelium geht er noch weiter und erteilt seinen Jüngern den Auftrag: *"Liebt einander, genauso wie ich euch geliebt habe"*. Auf dem "genauso wie" liegt die Betonung. Jesus will eine Liebe ohne Abstriche und ohne Grenzen. Die Zielgruppen dieser Liebe sind nach dem Beispiel Jesu vor allem die Armen, die Ausgeschlossenen, die Benachteiligten, all jene, die in unserer Gesellschaft als überflüssig gelten. Gerade diesen Menschen neigt sich Jesus liebevoll zu.

Er will aber nicht ein Reicher sein, der von seinem Reichtum etwas abgibt. Das Aufregende der Geschichte Jesu ist, dass er selbst arm wurde. Arm, in einem Stall, ist Jesus geboren. Arm, völlig entblößt und verlassen stirbt er am Kreuz. Es ist diskriminierend, wenn Arme zu Objekten der Nächstenliebe werden. Die Pädagogik Jesu war eine ganz andere. Menschen "an der Peripherie" sind nicht "Objekte" caritativer Einrichtungen der Kirche, sondern sie sind Kirche, Volk Gottes, haben also Subjekt-Status. So, jedenfalls, hat Jesus die an den Rand Gedrängten verstanden und sie sogar seliggepriesen. Die Kirche ist dazu berufen, das Werk Jesu fortzusetzen. Das heißt, sie muss so sein wie Jesus sie wollte, also selbst arm und offen für die Armen und Notleidenden. Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst - das ist auch Gottes Anfrage an uns. Was ist möglich und was ist sinnvoll? Welche Konsequenzen hat das? Für mich wird das in der Lesung deutlich. Klar und wuchtig sind die Zeilen in der heutigen Lesung aus dem Buch Exodus. Sie wenden ihr Augenmerk den Menschen zu, die für gewöhnlich unter die Räder kommen. Es beginnt mit den Fremden im eigenen Land, die nicht ausgenutzt werden dürfen. Und erinnert die Zuhörer*innen daran, dass sie in ihrer Geschichte selber Fremde gewesen sind. Auch die Witwen und Waisen sollen nicht ausgebeutet werden: diese haben nicht mehr den Schutz der größeren Familie oder Sippschaft und sind somit der Umgebung hilflos ausgeliefert. Und man soll die Not der Armen nicht ausnutzen, um für geborgtes Geld Zinsen zu verlangen. Denn das vergrößert letztendlich nur die Not derer, die ökonomisch am Boden sind. Und ganz banal: wenn man einem Schuldner den einzigen Mantel nimmt, ihm sozusagen das Nötigste abknöpft, um eine Sicherheit zu haben - auch das ist nur bis zum Abend erlaubt. Denn sonst friert der arme Teufel. Und wenn er dann zu Gott schreit wird IHN Gott erhören. Wir haben hier also eine Gesellschaft, die gerechtes Handeln zutiefst religiös begründet: Glaube an Gott bedingt hier gerechtes Handeln. Es geht nicht bloß um Mitleid oder gar Almosen für die Gruppen in der Gesellschaft, die am Rande leben, die schutzlos und gefährdet sind. Nein, sie sind im Zentrum der göttlichen Aufmerksamkeit, und es braucht klare Normen im Umgang mit ihnen. Es ist also keine verhandelbare Sache, sondern wesentlich für den gläubigen Menschen: Achte auf den Umgang mit den Schwächsten der Gesellschaft! Selbst wenn sie nicht zu den eigenen Leuten gehören, sondern als Fremde im Land leben! Die Anweisung aus dem Buch Exodus ist Jahrtausende alt. Es gab und gibt diese Probleme in der Menschheitsgeschichte immer wieder. Auch wir in Europa hatten in den Jahren nach Ende des Zweiten Weltkriegs Hilfe nötig. Da waren es andere, die sich von unserer Not ansprechen ließen. Heute sind wir gefragt, mehr denn je. In diesem Sinne lohnt sich auch der Blick auf den heutigen Weltmissionssonntag: Solidarisch für Frieden und Zusammenhalt. Wir sollen uns für Menschen in Westafrika, in den ärmsten Regionen unserer Erde öffnen. An Ostern sagte Papst Franziskus im menschenleeren Petersdom: „Uns wurde klar, dass wir alle im selben Boot sitzen, alle schwach und orientierungslos sind, aber zugleich wichtig und notwendig. Denn alle sind wir dazu aufgerufen, gemeinsam zu rudern, wir müssen uns gegenseitig beistehen. Auf diesem Boot befinden wir uns alle.“ Die Coronakrise ist für die ganze Menschheit belastend und sie stellt uns die Frage, ob wir sie als Herausforderung der Liebe und des Zusammenhaltes begreifen. Das bedeutet, wahrzunehmen, ob und wie ich helfen kann und will. Und wenn ich helfen will, dann heißt das, zu sehen, womit und wo ich mich einbringen kann. Alles was aus freiem Herzen gegeben wird, ist hilfreich: mein Gebet, meine Zeit, mein Geld, meine Talente, meine Kraft... Amen.

Credo

Heute, am Sonntag der Weltmission sind wir verbunden mit unseren Schwestern und Brüdern auf der ganzen Welt. Besonders mit den Christinnen und Christen in Westafrika bekennen wir unseren Glauben an Gott, der die Not der Ärmsten sieht und uns zur Solidarität ruft.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, / und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

Fürbitten

Gott preist die selig, die in Zeiten der Krise zusammenstehen und sich solidarisch füreinander und für die

Ärmsten einsetzen. Ihn wollen wir bitten:

1. Für die Kirche in Westafrika, die den Menschen in der Not beisteht, ihre Lage aushält und Trost und Hoffnung spendet. Gott, du Quelle des Lebens:
2. Für die Menschen, die in Zeiten der Pandemie einen Dienst für andere leisten, die der Angst mit Solidarität begegnen und in unserer Gesellschaft nicht gut entlohnt und auch nicht genügend wertgeschätzt werden. Gott, du Quelle des Lebens:
3. Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, die sich mühen, Egoismus und Spaltung zu überwinden und an Lösungen in der Krise arbeiten. Gott, du Quelle des Lebens:
4. Für uns und alle, die unter den Einschränkungen durch die Pandemie leiden und Besonnenheit, Zuversicht und Hoffnung brauchen. Gott, du Quelle des Lebens:
5. Für die Ärmsten, für die Geflüchteten und Notleidenden, die Gerechtigkeit ersehnen und auf unsere Solidarität zählen. Gott, du Quelle des Lebens:
6. Für die Vergessenen, die Kranken, die alten Menschen und die Schwachen, die isoliert und ohne Beistand sind. Gott, du Quelle des Lebens:
7. Für unsere Firmjugendlichen, die Menschen, die uns wichtig sind und in unseren eigenen Anliegen (10 Sekunden Stille!) Gott, du Quelle des Lebens:
8. Für die Verstorbenen, die in dir alle Not überwunden haben und für die Trauernden. Gott, du Quelle des Lebens:

Gott, du Quelle des Lebens, du hörst unsere Bitten. Du bist bei uns in der Not. Du gibst uns die Kraft, solidarisch zu handeln. Dir sei Lob und Dank, heute und alle Tage unseres Lebens.

Hinweis zur Kollekte

Am heutigen Sonntag der Weltmission gilt unsere Solidarität den Frauen und Männern in der Seelsorge, die inmitten von Armut und Aufruhr Zeugnis für das Evangelium ablegen. In den wirtschaftlich am stärksten benachteiligten Regionen unserer Welt nehmen sie sich aller Formen materieller und spiritueller Not an. Unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer großzügigen Spende und legen Zeugnis ab von einer Botschaft der Liebe und des Mitgefühls, die in unserer heutigen Welt so sehr gebraucht wird. Herzlichen Dank!

Link zur Online-Kollekte:

https://www.missio-hilft.de/jetzt-spenden/sicher-online-spenden/?donation_custom_field_2846=VAI20500&fb_item_id_fix=29392&cHash=b4ec0783b2511643b5c2a618c9fcb01b

Natürlich können Sie auch bei Ihrer Bank eine Spende per Überweisung veranlassen. Wenn Sie uns eine Spende überweisen oder einen Dauerauftrag einrichten möchten, verwenden Sie bitte folgendes Spendenkonto:

missio Aachen

Konto 122 122
BLZ 370 601 93
Pax-Bank eG

IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22

BIC: GENODED1PAX

Gabenbereitung Herr, unser Herr GL 414, 1-5

Gabengebet

Guter Gott, Liebe, das sind Worte und Taten.
Als Zeichen deiner Liebe zu uns ist Jesus lebendig,
mitten unter uns, in Brot und Wein,
Zeichen seiner Liebe, die uns annimmt,
alle, ohne Ausnahme
Möge dieses Mahl unsere Geschwisterlichkeit stärken.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lobpreis

Liebender und barmherziger Gott, wir treten vor dich,
um dir zu danken und dir unseren Lobpreis darzubringen,
denn du bist die Liebe und der Ursprung allen Lebens.

Noch bevor wir dich erkennen konnten,
hast du uns bereits geliebt.
In deinen Sohn Jesus von Nazareth bist du uns nachgegangen
und hast du uns in deine Nähe zurück geholt.

Mit dem Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe
hat er uns den Weg zum wahren Leben gewiesen.
Wie er uns geliebt hat, sollen auch wir einander lieben.

Für seine Liebe und sein Beispiel danken wir dir.
Mit den Heiligen und mit der ganzen Schöpfung
stimmen wir ein in den Lobgesang der Chöre des Himmels und rufen:

Sanctus Heilig bist du großer Gott GL 198

Agnus Dei Christe, du Lamm Gottes GL 204

Danklied Nun singe Lob GL 487, 1-3+5

Schlussgebet

Jetzt, Herr, wo wir uns wieder auf den Weg machen,
erbitten wir deinen Segen.
Für den Gottesdienst in deinem Namen danken wir dir,
für die Gemeinschaft, die wir auch mit Masken spürten,
für die Blicke, die wir uns zu geworfen haben,
für dein Wort, das voller Liebe für uns ist.
Die Wochen, die vor uns liegen,
wissen wir in deiner Hand.
Schenke uns Geduld, Gelassenheit und Humor,
einander nicht auf die Nerven zu gehen
und die Kraft, einander gut zu tun.
Du zeigst uns dein freundliches Gesicht
in Christus, unserem Herrn,

in der Kraft deines Geistes,
von Ewigkeit zu Ewigkeit. – Amen.

Segen

Allmächtiger Gott, du bist der Beschützer aller, die auf dich hoffen.
Segne dein Volk auf der ganzen Erde.
Bewahre, lenke und schütze es, damit wir
beharrlich in deiner Liebe bleiben und solidarisch miteinander leben.

Dazu segne uns und alle, die wir in unseren Herzen bei uns tragen der gütige Gott + der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist.

Schlusslied

Maria, dich lieben

GL 521, 1+5+6